



Bopplisser Zytig

Nr. 1/86
7. März 1986

Inhalt

Wechseljahre	1
Schulpflege- und Gemeindewahlen	2
Mu-Ki-Turnen	3
Aus dem Gemeindehaus	4
Standartenweihsschiessen	6
Bezirkssängerfest '85	7
Haushilfedienst	8
Kandidaten Oberstufen- schulpflege Otelfingen	9
Schutzraumkontrolle	13
Krisen in der Ehe	14
Jugendgruppe	15
Gipfel-(i)-Treffen	16
Marionettenbühne	17
Kulturforum Buchs	17
Mauern und Pflanzen an Grenzen	18
Wahlen im Furttal	20
Hallo Hobbybastler	21
Kleiderbörse	22
Kirche interessiert mich nicht	22
Aktuelles vom Maiacher	23
850 Jahre Bopplisser Geschichte	25
Gastlich-Unpassendes	27
Dorfinformationen	29

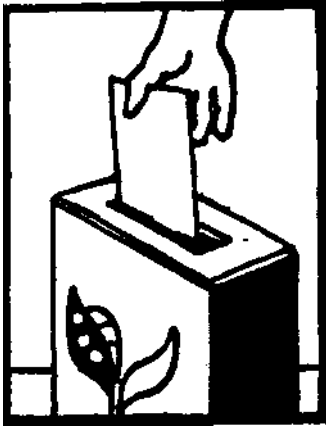
Wechseljahre

Vor acht Jahren ist die Bopplisser Zytig zum ersten Mal verteilt worden. Aus dem seinerzeit zwölfseitigen Dorfblättli, das als Versuch für ein Jahr gedacht war, ist die heutige Ausgabe mit 32 (zweiunddreissig) Seiten gewachsen. Wir freuen uns natürlich, dass aus der damaligen Idee eine Institution wurde, die für unser Dorf typisch ist.

Dieses Wachstum hat aber Grenzen. Wir können es uns nicht leisten, weiter zuzulegen. Einerseits möchten wir die Redaktions- und Schreibearbeiten weiterhin unentgeltlich für unsere Dorfgemeinschaft leisten. Andererseits wollen wir die Unkosten für den Druck, die Verteilung und den Versand mit einem minimalen Jahresbeitrag von 10 Franken pro Haushalt weiterhin bestreiten. Bitte vergessen Sie die BoZy bei Ihren nächsten Zahlungen nicht.

In der Redaktionsgruppe unserer Dorfzeitung sind Wechsel zu verzeichnen. Im Laufe des vergangenen Jahres sind drei neue Mitglieder dazugekommen und zwei haben kürzlich das Handtuch geworfen. Ich möchte beiden Zurückgetretenen, Ruedi Schoch und Ruth Finger, für Ihre Mitarbeit in unserem "angefressenen Idealisten-Club" bestens danken.

Daniel Hofmann



Schulpflege- und Gemeindewahlen

Den neuen Behördenmitgliedern gratuliere ich zu ihrer Wahl. Ich wünsche ihnen Erfolg und Freude bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe.

Besonderen Dank gebührt den noch im Amt verbleibenden und den zurücktretenden Behördenmitgliedern für ihren vollen und uneigennützigem Einsatz zum Wohl der ganzen Gemeinde. Dieser Dank sei auch an die Ehegatten und Familien gerichtet, welche die Gewählten mitgetragen und manchen persönlichen Verzicht hingenommen haben. All dies ist nicht selbstverständlich, sind doch Dankesworte im Vergleich zur Kritik meist in der Minderzahl.

Namentlich dem scheidenden Gemeindepräsidenten Hans Hauser sei für seine riesengrosse Arbeit, welche er in wirklich vorzüglicher Weise geleistet hat, ganz besonders gedankt. Sein Einsatz verdient unsere Achtung und Bewunderung.

Den Wählern danke ich für die mir zugedachten Stimmen. Ich glaube, sie haben verstanden, was mir bei unserer Schuljugend am Herzen liegt. Bei diesen Jugendlichen sehe ich auch meinen Freundeskreis, für die ich mich gerne weiter engagiere.

Die Schule vorwiegend zu verwalten, selbst wenn dies noch so gut geschieht, genügt nicht. Schon das Beiwort "Pflege" im Schulgremium weist in eine ganz bestimmte Richtung. So wie sich unsere Gesellschaft in dauernder Veränderung befindet, so wandeln sich auch die Anliegen und Bedürfnisse unserer Volksschule. Für unsere schwächeren und lernbehinderten Kinder wird hier viel getan. Dennoch - wir können und müssen noch wirksamere Hilfe anbieten. So wie wir damals unseren älteren Mitbürgern ebenfalls mehr anbieten wollten, als lediglich Altersheimplätze. Auch dieser Einsatz zeigt heute, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde.

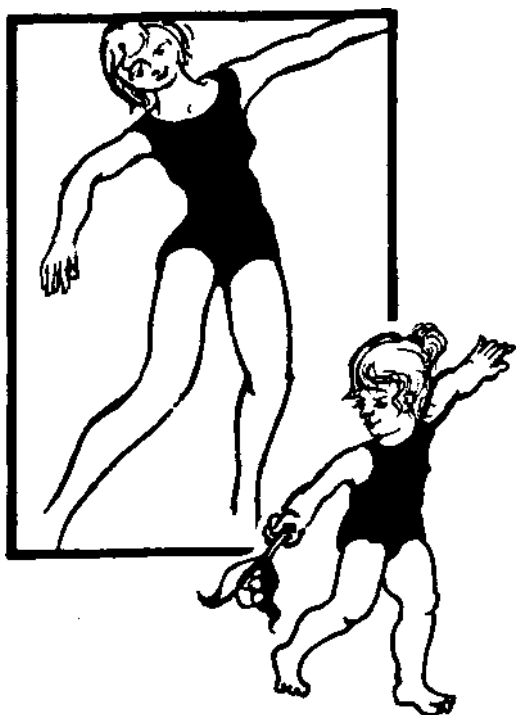
Wir dürfen in unserer Schule den erwähnten wichtigen sozialen und pädagogischen Bereich nicht ausklammern, indem wir Unkenntnis oder Ueberforderung als Entlastung anführen. Aufbauende Kritik ist übrigens nie eine persönliche; ich bin sicher, dass diese - wie bei den Altersfragen -, Positives auszulösen vermag.

Mit meiner Meinung, dass einige Dinge auch in unserer gutgeführten Schule noch verbesserungswürdig sind, stehe ich in guter Gesellschaft mit der Oberstufe und insbesondere mit den übergeordneten Schulbehörden. Ich werde mich auf Bezirksebene weiterhin für diese im Gesamtinteresse unserer Schuljugend liegenden Verbesserungsmöglichkeiten einsetzen.

Abschliessend eine Randbemerkung zum allgemeinen Wahlgesehehen:

Der Wahlkampf ist grösstenteils fair und korrekt geführt worden. Gleichwohl fällt selbst in unserem kleinen Dorf der Umstand auf, dass gewisse Verhaltensregeln, welche wir in privaten Dingen streng beachten, in politischen Angelegenheiten ihre Gültigkeit einbüssen. Weshalb ? Sicher lohnt es sich, auch darüber nachzudenken.

A. Tobler-Dorsch



Mutter-Kind- Turnen

(Mu-Ki-Turnen)

Aufgrund einiger Anfragen in der Mütterberatung haben wir uns entschlossen, das Mutter-Kind oder Vater-Kind-Turnen zu organisieren.

Wir laden dazu Mütter und Väter mit Kindern im Alter von 3-4 Jahren ein, bei diesem Turnen mitzumachen.

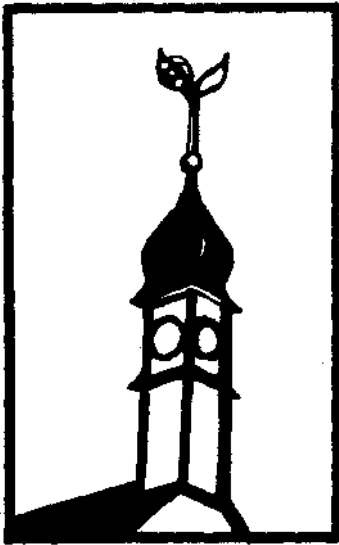
Das Mu-Ki-Turnen soll einerseits den Kontakt unter den Eltern fördern, andererseits können die Kinder das erste Mal eine Gruppe mit Gleichaltrigen erleben, in Begleitung eines Elternteils. Die körperliche Gesundheit und das soziale Verhalten der Kinder werden bei dieser Tätigkeit gestärkt.

Der Elternteil spielt beim Erlernen dieser Übungen eine wichtige Rolle, da durch diese gemeinsame Aktivität die Beziehungen zum Kinde vertieft werden. Diese Stunden sollen vor allem Frohsinn und Munterkeit wecken und für alle Beteiligten ein Vergnügen sein.

Wir freuen uns, dass wir dieses neue Programm ankündigen können und hoffen auf eine rege Beteiligung. Nähere Angaben werden die betreffenden Eltern in einem persönlichen Brief erhalten.

Gerda Schönknecht
Christine Widmer
Emmi Wegmann

Aus dem Gemeindehaus



Grundbuchvermessung

Die Phase der Verpflockung/Vermarkung steht kurz vor dem Abschluss. Die Pläne sind aufgelegt und die Einsprachen mit einer Ausnahme erledigt. Durch einen Akkordunternehmer wurden die erforderlichen Grenzzeichen gesetzt. In den kommenden Wochen wird die Ausführung der Vermarkung vom kantonalen Vermessungsamt überprüft und vom Büro Wilhelm u. Müller (früher Howald und Wilhelm) der Kostenverteiler ausgearbeitet.

Mit der Phase der vermessungstechnischen Arbeiten wurde vor kurzem begonnen. Diese Feldarbeiten - der für alle sichtbare Teil der Grundbuchvermessung - umfassen im wesentlichen folgende Teile:

- Festlegung von Vermessungsfixpunkten (sog. Basispunkten), notfalls auch in Privatgrundstücken und Versicherung derselben (z.B. mit Marksteinen, die unter Guss-Schachtabdeckung oder unter der Terrainoberfläche einbetoniert werden).
- Eigentliche Vermessungsarbeiten mit Aufnahme aller Grenzpunkte, Gebäudeecken, Kulturgrenzpunkten, Schächten aller Art, usw.)
- Nachherige Ergänzungsmessungen mit Messband, vor allem bei Gebäuden.
- Erhebung der Elemente von grenzbildenden Brandmauern und ähnlichem.

Für die Feldarbeiten müssen private Grundstücke durch die Vermessungsfachleute mehrmals betreten und begangen werden.

Im Sinne einer möglichst speditiven Durchführung der Arbeiten wird es nicht möglich sein, solche unfreiwilligen Besuche immer anzumelden. Das Einführungsgesetz zum ZGB sieht deshalb in 183 ausdrücklich vor: "Die Grundeigentümer sind gehalten, den Vermessungsbeamten das Betreten ihrer Grundstücke zum Zwecke der Vornahme von Vermessungsarbeiten in jeder Art zu gestatten. Ebenso haben die Grundeigentümer das Anbringen öffentlicher Vermessungszeichen zu gestatten."

Die mit der Ausführung der Feldarbeiten beauftragten Instanzen sind gehalten, dabei die notwendige Sorgfaltspflicht zu wahren und vorhandene Kulturen möglichst zu schonen. Allfällige Beschwerden über deren Verhalten wären der Vermessungskommission der Gemeinde bekanntzugeben.

Wer sich ein eingehenderes Bild über die Grundbuchvermessung in unserem Dorf machen möchte, kann auf der Gemeindeganzlei eine Zusammenstellung über die Durchführung der Grundbuchvermessung beziehen.

Baubewilligungen

- Herr U. Mäder 2 Foliengewächshäuser im oberen Maiacker
- Herr C. van Rjin Natursteinmauer beim EFH Bingertstr. 3
- Herr H. Ferndrigger Mofa-Unterstand beim EFH Hofwiesenstr.37
- Herr H. Zweidler Schopf an der Bergstr. 2 (Ersatz)
- Herr U. Berger Erweiterung EFH Rebbergstr. 23
- Herr H.P. Schnyder 2 Dachfenster Regensbergstr. 63

Radweg Otelfingen - Boppelsen

Die Arbeiten für die Radwegbeleuchtung wurden an die EG Otelfingen und an die EKZ Zürich vergeben.

Es ist nicht ganz einzusehen, warum Oberstufenschüler im unteren Teil, wo der Radweg mit dem Belag versehen ist, diesen nicht benützen und noch immer zu dritt nebeneinander nach Boppelsen gondeln.

Wasserversorgung

Da in Boppelsen nur wenige Schiebertafeln montiert und deshalb die Schieber oft schlecht auffindbar sind, wurden 100 Schiebertafeln bestellt. Der Kredit dazu beträgt Fr. 1500.--

Zivilstandsamt

Während 44 Jahren, vom 3. Juli 1942 an, amtierte Hermann Schmid-Spengler als Zivilstandsbeamter für die Gemeinde Boppelsen. Auf Ende der laufenden Amtsperiode gab er den Rücktritt bekannt. Für alle, welche sich in Boppelsen trauen liessen, bleibt dies wohl ein unvergessliches Erlebnis, nicht nur wegen dem Ereignis an sich, sondern insbesondere auch wegen der persönlichen Atmosphäre, welche Hermann Schmid dieser Amtshandlung zu geben wusste. Trauungen sind wohl die schönste Aufgabe eines Zivilstandsbeamten, im Verhältnis zu den anderen Aufgaben aber selten. Vielmehr muss das Zivilstandsamt mit der Einwohnerkontrolle, der Vormundschaftsbehörde, dem Gemeindesteuernamt und zum Teil mit der Militärsektion und der AHV-Zweigstelle zusammenspielen. Neuer Zivilstandsbeamter wird nun auch in Boppelsen "so ein vollautomatischer Gemeindeschreiber" wie Hermann Schmid anlässlich einer stimmungsvollen Feier für zurücktretende Behördemitglieder bemerkte!

Feuerwehr

Auf Antrag der Feuerwehrkommission beschliesst der Gemeinderat, dass das traditionelle, einfache Nachtessen am Schluss der Hauptübung durch die Gemeindekasse übernommen und der Sold auch an der Hauptübung den Feuerwehrmännern ausbezahlt wird.

Bis anhin hatte die Feuerwehr Dielsdorf die Aufgaben auf der Lägern-Hochwacht übernommen, obwohl diese Anlagen auf Boppelser Gebiet stehen. Um diesen Zustand rechtmässig zu sichern, wurde mit der Gemeinde Dielsdorf ein Vertrag betreffend die Uebernahme von Feuerwehraufgaben abgeschlossen. Als Entschädigung für Uebungen, Fahrschule und nicht verrechenbare Fehlalarme wird der Gemeinde Dielsdorf ein jährlicher Betrag von Fr. 2000.-- geleistet.

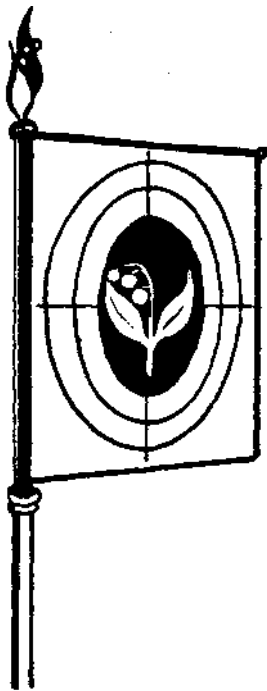
Liegenschaften

Weil das alte Nähschulzimmer an der Regensbergstrasse 2 gegenwärtig leersteht und ab und zu ein gemeindeeigener Raum für kleinere Anlässe gesucht wird, beschloss der Gemeinderat, diesen Raum der Bevölkerung von Boppelsen versuchsweise als Mehrzweckraum zur Verfügung zu stellen. Eine Benützerordnung ist noch auszuarbeiten. Grundsätzlich ist für die Benützung kein Entgelt zu entrichten, aus der Veranstaltung darf aber kein materieller Nutzen gezogen werden. Bei der Wahl der Benützungszeit ist zu berücksichtigen, dass sich über dem Raum eine Wohnung befindet und das Haus nicht am besten isoliert ist!

Beiträge

Da die Vereinigung für Landesplanung immer wieder interessante Beiträge im Zusammenhang mit Planung und Bauwesen liefert, beschloss der Gemeinderat, dieser Vereinigung beizutreten. Der jährliche Beitrag beträgt Fr. 50.--. An die Viehzuchtgenossenschaft Furttal wurde ein einmaliger Betrag von Fr. 400.-- und an die Genossenschaft zur Erhaltung von Wohnraum in der Gemeinde Sternenberg ein solcher von Fr. 500.-- gewährt. Beiträge von Fr. 100.-- wurden an den CVJM und das Schweizerische Paraplegikerzentrum in Basel einbezahlt.

Im Namen des Gemeinderates
Werner Wegmann



Standartenweihschieszen

14., 21. und 22. Juni 1986

Liebe Bopplisser

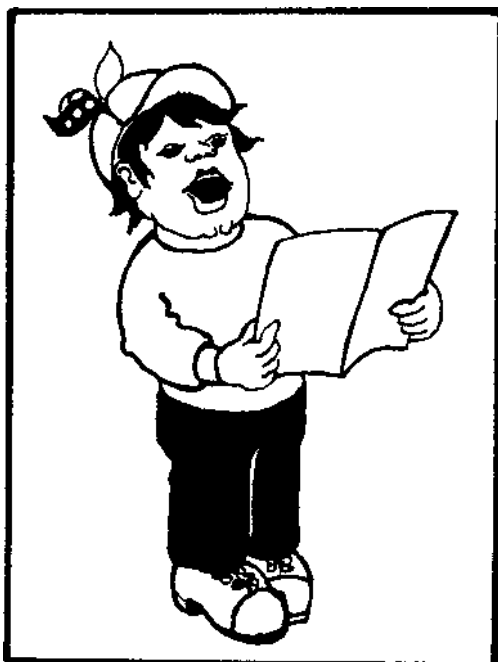
Für den Schiessverein Boppelsen geht ein grosser und seit einiger Zeit gehegter Wunsch in Erfüllung, nämlich die Einweihung einer Standarte, welche die Schützen künftig beim Besuch von Schiessanlässen begleiten wird. Laut Urteil kompetenter Fachleute sind wir jetzt schon im Besitz einer sehr schönen und wertvollen Vereinsfahne. Darum hat der Vorstand beschlossen, die neue Standarte mit Banner als Kopie und in der Verarbeitung gleich wie unsere Vereinsfahne zu beschaffen. Selbstverständlich würde es

uns freuen, wenn wir auch Gönnerbeiträge aus der Gemeinde entgegennehmen dürften. Für die bereits eingegangenen und die kommenden Spenden möchte sich der Vorstand herzlich bedanken.

Der Vorstand und mit ihm der festgebende Schiessverein freuen sich, Sie am 21. Juni 1986 zu einer kleinen Standarteneinweihung begrüssen zu dürfen.

SV Boppelsen, der Präsident:
Heinrich Schmid

Rückschau Bezirks- sängerfest 1985



Etwas verspätet möchte ich die letzten Gedanken und Beiträge des Bezirkssängerfestes 1985 festhalten.

Als ich ja sagte und das Präsidium übernahm, war mir noch nicht ganz klar, auf was für ein Unterfangen ich mich da eingelassen hatte.

Aber im nachhinein war mein Entschluss bestimmt richtig. Das Fest wurde sicher nicht nur für den Männerchor, sondern auch für das ganze Dorf, sowie für viele Gäste unvergesslich.

Liebe Bopplisser, sowohl in persönlichen Briefen, als auch öffentlich wurde über das Dorf und das Sängerfest geschrieben und alle waren voller Lob und Dank!

Hier ein paar Sätze aus dem "Kontakt der 1000 Stimmen":

"Um es vorwegzunehmen: Es war ein heiteres, liebenswürdiges und strahlendes Fest! Und mancher Anwesende mag sich gefragt haben, ob die Gastgeber, der Männerchor Boppelsen, mit dem Petrus seinerzeit auf der Lägern einen Sondervertrag abgeschlossen oder ihn schlicht und einfach mit einem edlen Tropfen "Bopplisser" bestochen hatten, wurde doch nach trüben, regenreichen Tagen Frau Sonne aus ihrem Versteck geholt und die unheilvollen Wolken in die Mottenkiste "geschupft". So lachte also am Sonntag nicht nur der Himmel, sondern mit ihm auch gleich eine grosse Festschar, die sich auf dem Dorfplatz dieses zauberhaften Dorfes den vom Gemeinderat kredenzten einheimischen Wein ebenfalls schmecken liess. Die beflaggten und geschmückten Häuser umrahmten den herzlichen Empfang, und selbst ein behäbiger Misthaufen hatte sich für diesen Tag in grosse Toilette gestürzt und ein wundervolles Blumenkleid angezogen."

Adelheid Heiniger, Zürich,
Musikkommission

Ebenso wurde im Expertenbericht geschrieben:

"Allgemein stark beeindruckt hat uns die freundschaftliche Atmosphäre, die zwischen Gastgebern und Gästen herrschte, und die sorgfältige Vorbereitung des Wettkonzertes. So vorbildlich von den Organisatoren betreut, durfte unsere grosse Konzentration abfordernde Arbeit zur Freude werden. Es schien überhaupt, als sei die ganze Gemeinde Boppelsen am Werk, um gute Grundlagen für die Veranstaltungen zu schaffen. Die Turnhalle, welche für das Wettkonzert gerade die richtigen Dimensionen aufwies - ein wichtiger Faktor -, wurde von den Boppelser Schülern durch sehr schöne, heitere Dekorationen in einen "Musentempel" verwandelt."

"Den krönenden Abschluss der Konzertveranstaltung boten die Schüler der Boppelser Unter- und Mittelstufe mit ihren Lehrern. Mit grossem Können, reicher Phantasie und ansteckender Begeisterung sangen und musizierten Schüler und Lehrer. Hoffnung und Beweis für eine gesicherte Zukunft des Chorgesanges, von dem Sängervater Nägeli sagte, er berge in sich alle guten und aufbauenden Kräfte, die für ein gesundes Gemeinwesen unentbehrlich sind."

Die Experten Ruth Gross und Hans Egli

So könnte ich noch beliebig weiterfahren. Was mir jedoch noch mehr am Herzen liegt, ist, dass ich das Lob, die Anerkennung und den Dank weitergeben möchte, vor allem an das ganze Dorf, an die Behörden, Vereine und grossen und kleinen Helfer.

Das grossartige Fest konnte nur dank der guten Zusammenarbeit und dem grossen Einsatz der ganzen Dorfbevölkerung durchgeführt werden.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an Alle.

Im Namen des Männerchores:
der OK- und Männerchorpräsident
Kurt Muggli

Vororientierung

An der letzten Generalversammlung des Männerchores wurde beschlossen, dass am 17. August 1986 (Verschiebedatum 24. Aug. 1986) ein Familienfest auf der Boleeberen stattfinden wird. Der Verein wird sich auch finanziell daran beteiligen (Festguthaben). Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.

Kurt Muggli



Haushilfedienst

Liebe Bopplisserinnen

Im Namen des Gemeinderates suche ich Frauen als Helferinnen für den Haushilfedienst.

Bitte melden Sie sich bei:
Fräulein Miriam Bär, Vermittlerin,
Bingertstrasse 8, Tel. 844 11 64
oder
Frau Regula Tobler, Gesundheitsvorstand,
Weidstöckli 6, Tel. 844 33 11

Regula Tobler

Kandi- daten



Oberstufenschul - pflege Otelfingen



Alle Mitglieder dieser sieben-
köpfigen Behörde werden gesamthaft
von den Wählern der zugehörigen
Kreisgemeinden bestimmt.

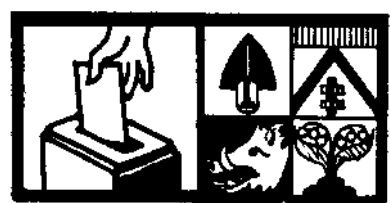
Bei den kommenden Wahlen vom
16. März 1986 bewerben sich mehr
Kandidaten als Sitze zur Verfügung
stehen. Bisher wurden die Mandate
auf Grund eines Wahlabkommens
unter den Gemeinden wie folgt ver-
teilt:

Boppelsen	2 Sitze	Hüttikon	1 Sitz
Dänikon	1 Sitz	Otelfingen	3 Sitze

Die Kandidatur von mehr Bewerbern aus einer Gemeinde hat nicht
zum Ziel, die Sitzverteilung zu ändern, sondern soll Ihnen eine
Auswahl ermöglichen.

Wir haben die bis jetzt bekannten Bewerber aufgefordert, uns
eine kurze Personenbeschreibung zukommen zu lassen. Wir hoffen,
Ihnen damit eine Auswahl zu erleichtern.

Für die Bopplisser Zytig
Daniel Hofmann



Boppelsen

Thomas Rinderknecht (neu, als Mitglied)
geboren am 18.12.1945, Bürger von Hedingen/ZH, aufgewachsen in
der Stadt Zürich, von Beruf Bauingenieur HTL. Nach Abschluss
meines Studiums arbeitete ich 4 Jahre im Welschland und kam an-
schliessend aus beruflichen Gründen wieder in die Deutsch-
schweiz zurück. 1973 Heirat mit meiner Frau Regine und seit
1974 in Boppelsen wohnhaft. Wir haben 3 Buben: Markus, geb.1975
kommt im Frühjahr in die 5. Klasse und unsere Zwillinge, Alex
und Christoph, geb. 1979, werden Erstklässler.

1977 haben mich die Bopplisser zum Gemeindeammann- und Betrei-
bungsbeamten im Nebenamt gewählt. Ich habe Freude, an der Be-
wältigung öffentlicher Aufgaben mitzuarbeiten", die einen we-
sentlichen Teil unseres Lebens bestimmen.

Als Mitglied der Oberstufen-Schulpflege könnte ich mich für
Kinder resp. Jugendliche einsetzen, denn ich bin der Meinung,
dass wir ihnen alles, was in unseren Kräften steht, mit auf den
Weg in die Zukunft geben müssen. Mein persönliches Anliegen
ist, Drogenkonsum (Alkohol, Rauchen, Rauschgift etc.) von
Schülern fernzuhalten.

Marcel Staedeli (neu, als Mitglied)

geboren 1946, wohnhaft seit 9 Jahren an der Sonnhaldenstrasse 3 in Boppelsen, verheiratet, zwei Kinder.

Aufgewachsen bin ich an der Sandackerstrasse in Otelfingen, wo ich auch die Primar- und Sekundarschule besuchte. Nach der Lehre als Bauzeichner und einigen Jahren Arbeit auf dem Beruf, nebst Weiterbildung an Abendkursen, wechselte ich 1971 in eine Firma, die sich mit Kiesgewinnung und Baustoffherstellung befasst. Dort war ich zuerst in der Produktion als Werkleiter tätig, bevor ich in die Abteilung Verkauf, zuständig für die Region Ostschweiz, übertrat. Den Ausgleich zur Arbeit finde ich in der Familie, im Garten, in der Literatur oder beim Fotografieren.

Für die Kandidatur zur Oberstufenschulpflege habe ich mich bereit erklärt, weil mich Kinder- und Jugendfragen interessieren. Neben der Behandlung der laufenden Geschäfte liegt es an der Schulpflege, ein Klima zu schaffen und zu erhalten (selbstverständlich zusammen mit den Eltern und der Lehrerschaft), in dem die Jugendlichen zu selbständigen und verantwortungsbewussten Schulabgängern heranwachsen können, um später in der Lehre oder in den weiterführenden Schulen zu bestehen. Ein Anliegen wäre mir auch, die Zusammenarbeit mit den Behörden der 4 Kreismunicipalitäten zu fördern und das freundschaftliche Verhältnis zu erhalten.

Ursula Wallimann (neu, als Mitglied)

Hofwiesenstrasse 7, 8113 Boppelsen, verheiratet, drei primarschulpflichtige Buben, Hausfrau/Sekretärin.

1942 in St. Gallen geboren habe ich dort auch sämtliche Schulen besucht. Die berufliche Ausbildung erwarb ich mir an der städtischen Handelsschule Talhof mit Diplomabschluss. Anschliessend habe ich in den verschiedensten Branchen als Sachbearbeiterin, Buchhalterin, Allein- oder Chef-Sekretärin gearbeitet. Sprachkenntnisse habe ich mir in England und USA angeeignet sowie in Kamerun, wo ich im Rahmen eines bilateralen Entwicklungshilfeprogrammes in einer höheren Berufsschule Sekretariat und Bibliothek organisierte und betreute, zudem Schreibmaschinenunterricht erteilte.

Ein Amt in der Oberstufenschulpflege ist für mich neu, aber ich glaube, dass ich die nötigen Voraussetzungen mitbringe und mich im Falle einer Wahl auch voll einsetzen würde.

Parallel zu meiner Kandidatur für die Schulpflege habe ich mich auch für das Amt der Schulgutsverwaltung beworben und habe die Zusicherung der jetzigen Schulpflege, die Aufgabe übernehmen zu können.



Dänikon

Barbara Bollinger (neu, als Mitglied)

geb. 1949, Krankenschwester, Hausfrau, Mutter von 4 Kindern zwischen 5 und 13 Jahren. Wohnhaft in Dänikon seit 8 Jahren, Mitglied der SVP.

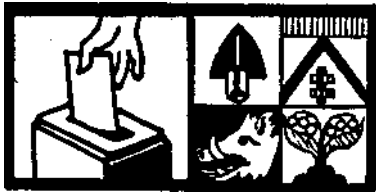
Meine besonderen Anliegen in der OS-Pflege:

Das gute Einvernehmen zwischen Schule und Elternhaus und insbesondere die vermehrte Mitarbeit der Eltern in der Schule fördern.

Besonderer Einsatz für die schwächeren Schüler, wo oftmals viel Geduld und eine individuelle Lösung notwendig sind.

Die musische Ausbildung nicht zu kurz kommen zu lassen; vorab möchte ich mich für den Musikunterricht verwenden, daneben aber auch das Interesse am Theater wecken und entsprechende Anstrengungen unterstützen.

Unserer Umwelt auch in der Schule Sorge tragen und diejenigen, die sich dafür einsetzen, zum Weitermachen ermuntern.



Hüttikon

Annie Schlüer-Kramer (neu, als Mitglied)

Darf ich mich kurz vorstellen? Ich kandidiere als Oberstufenschulpflegerin für Hüttikon. Ich wurde 1943 in Holland geboren und kam durch meine Heirat mit Christian Schlüer nach Oberengstringen.

Ich wohne mit meinem Mann seit 1972 in Hüttikon, wo es uns sehr gut gefällt. Wir haben zwei Kinder. Sabine, die ältere, geht noch bis zum Ende des Schuljahres in die Sekundarschule und beginnt dann eine kaufmännische Lehre. Unsere jüngere Tochter Susanne ist momentan noch in der sechsten Klasse der Primarschule Dänikon-Hüttikon und kommt im nächsten Frühling nach Otelfingen in die Sekundarschule. Das Interesse an der Oberstufe ist also schon von dieser Seite her gegeben.

In der Primarschule Dänikon-Hüttikon betätige ich mich seit einiger Zeit sehr gerne als Aufgabenhilfe. Dies zeigt mir immer wieder, dass insbesondere die Freude am Lernen sehr wichtig ist für die Entwicklung des Kindes.

Mein oberstes Ziel für die Oberstufe ist deren reibungsloses Funktionieren und ein offenes und verständnisvolles Ohr für irgendwelche Fragen von Seite der Eltern. Ich hoffe, mich schon bald tatkräftig dafür einsetzen zu können.



Otelfingen

Margrit Kofel-Ochsner (bisher, als Mitglied)

Nach 4-jähriger Amtszeit in der Oberstufen-Schulpflege mit dem Ressort Handarbeit und Hauswirtschaft möchte ich meine pflegerischen Erfahrungen in einer weiteren Amtszeit zukunftsorientiert und verantwortungsbewusst einsetzen.

Mein Anliegen im Speziellen ist eine gute Eltern-Lehrer Beziehung zum Wohle unserer Schüler.

Hanspeter Lambrich (neu, als Mitglied)

Mein Interesse an allen schulischen Belangen liegt in meiner Ueberzeugung begründet, dass die Schulzeit in jeder Beziehung der wichtigste Abschnitt im Leben des Heranwachsenden bildet. Die Oberstufe nimmt dabei eine entscheidende Rolle ein, da neben der Weichenstellung für den Beruf in derselben Zeit eine wesentliche Prägung des Charakters stattfindet.

Ausgehend von diesen Aspekten werde ich mich im Falle einer Wahl für die Schaffung und Erhaltung von optimalen Bedingungen für Schüler und Lehrer einsetzen. Hierzu gehört insbesondere ein gutes Einvernehmen zwischen Schule und Elternhaus und eine Betreuung des Schülers über den vorgegebenen Lehrplan hinaus.

1943 geboren, wuchs ich in Dietikon auf, wo ich auch die Primarschule besuchte. Nach Absolvierung des Realgymnasiums studierte ich an der ETH Elektroingenieur und erwarb 1968 das entsprechende Diplom.

Nach 12-jähriger Industrieerfahrung gründete ich 1980 ein Ingenieurbüro für elektronische Messtechnik. Der Zuzug nach Otelfingen erfolgte 1983, wo unsere Zwillingmädchen die 6. Klasse besuchen.

Als Mitglied und Präsident

Heinrich Olbrecht (neu) Nomination der SVP Otelfingen

Geboren 1946, Bürger von Benken/ZH, verheiratet, Vater von 2 Kindern, wohnhaft in Otelfingen, Sandackerstrasse 4.

Mehrjährige berufliche Erfahrung auf einer Gemeindekanzlei (dasselbst nebenamtlich als Zivilschutz-Ortschef). Heute Revisor in der kantonalen Verwaltung. Verschiedene Chargen in Verband-Gremien, Kommissionen und Vereins-Vorständen. Unteroffizier im Armeestab.

Meine Ziele:

Ich sehe die Schulpflege als die Vertretung der Eltern und möchte diese Kontakte pflegen und fördern. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Behörden sind mir ein besonderes Anliegen. Ich möchte eine angenehme Schulatmosphäre, eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit und eine effiziente Verwaltung.



Schutzraumkontrolle

Der Schutzraumkontrolleur meldet sich ca. eine Woche vor der vorgesehenen Kontrolle an und legt mit Ihnen einen genauen Termin fest. Er kommt also nie überraschend. Was ihm Freude bereitet - und es sollte stets so sein - ist, dass der Zugang zum Ventilationsaggregat und zum Panzerdeckel (Notausstieg) frei zugänglich ist. Auch der volle Oeffnungs- und

Schliessbereich der Panzertüre soll freigelegt sein, denn der Kontrolleur nimmt das Ventilationsaggregat in Betrieb und muss vorgängig Panzertüre und Panzerdeckel schliessen, damit eine sorgfältige Funktionskontrolle des gesamten Schutzraumes durchgeführt werden kann. Für diese Kontrolle montiert er die Handkurbel, und diese muss hindernisfrei gedreht werden können, auch dann, wenn das Gerät mit einem Elektromotor ausgerüstet ist. Beurteilt der Kontrolleur den Schutzraum als funktionstüchtig, kommt er in 5 Jahren wieder vorbei für die nächste fällige Kontrolle. Werden Mängel festgestellt, macht er einen schriftlichen Rapport, in welchem die festgestellten Mängel aufgeführt sind und legt einen neuen Termin für eine Nachkontrolle fest.

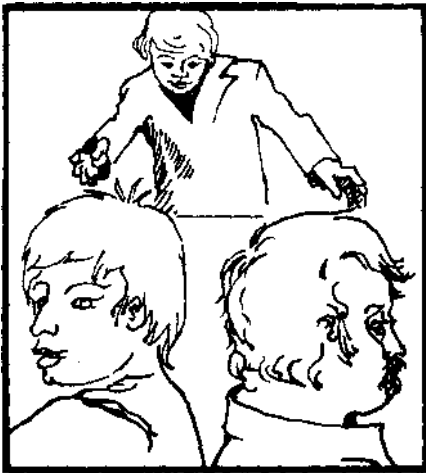
Sie können sich unnötige Kosten und Umtriebe ersparen, wenn folgende Punkte beachtet werden:

- Das Lüftungsaggregat soll monatlich einmal in Betrieb genommen werden, damit Lager und Ventilationsflügel mit Öl bespült werden und ein "Festhocken" wegen allfälligen Rostanfalls vermieden wird. 8 bis 10 Umdrehungen erfüllen diesen Zweck. Der Gasfilter darf nicht angegeschlossen werden, er muss in Friedenszeiten plombiert bleiben.
- Die Dichtungen an der Panzertüre und am Panzerdeckel sollen jährlich gereinigt und mit Glycerin eingestrichen werden.
- Periodisch sollte geprüft werden, ob sich die Mäusegitter und ähnliche Einrichtungen am Notausgang leicht entfernen lassen (angerostete Schrauben).

Noch ein Hinweis: Oft erweist sich der Schutzraum als der kühlste Raum im Hause. Wenn der Kontrolleur sich anmeldet, entfernen Sie bitte Eingemachtes, Konserven und Getränke nicht aus dem Schutzraum, denn unter anderem gehören sie dorthin.

Ihr Schutzraum-Kontrolleur
im Auftrage des Gemeinderates

Ernst Soltermann



Krisen in der Ehe

bedeuten Entwicklung der Beziehung

Reformierte und katholische Kirchengemeinden im Bezirk Dielsdorf haben sich im "Verein für Ehe-Familien- und Partnerschaftsberatung" zusammengeschlossen und die gleichnamige Beratungsstelle in Regensdorf gegründet. Sie sind damit dem Beispiel anderer Bezirke gefolgt und entsprechen einem Bedürfnis der Bevölkerung. Der Leiter der Beratungsstelle über seine Arbeit:

Partnerschaft ist eine Quelle tiefster Erlebnisse und ist Erfüllung menschlicher Erwartungen und Hoffnungen. Sie kann zum Ort verletzender, leidvoller und bitterer Erfahrungen werden.

Eine lebendige, nicht erstarrte Beziehung lebt von Auseinandersetzungen. Krisen in einer Ehe machen Angst und erschüttern beide Partner und die Familie im Innersten. Manchmal gelingt es nicht, aus eigenen Kräften durch eine Krise zu Neuem vorzustossen. Verbitterung, Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit bleiben zurück.

Jetzt stehen Menschen vor der Aufgabe, einerseits einen gemeinsamen und gleichzeitig jeder für sich einen Weg zu suchen und zu finden. Oft wird der Leidensdruck so gross, dass eine Scheidung als Weg, das Leiden in der Krise zu beenden, gewählt wird. Die Zuversicht, dass eine Auseinandersetzung mit all ihren Möglichkeiten und Enttäuschungen eine Neuorientierung bedeuten könnte, ist nicht mehr da. Die Gefahr ist dann, dass die ungelösten Probleme die Scheidung überdauern, in eine neue Beziehung miteingebracht werden und wieder zu neuem Leid führen.

Krisen in der Ehe künden die Notwendigkeit neuer Entscheidungen an. Man kann diese verdrängen, vertun, durch vielerlei Ablenkung und Geschäftigkeit überdecken und erlebt dann zunehmende Erstarrung, Leb- und Lieblosigkeit oder leidet unter körperlichen Symptomen. Sich entscheiden heisst, seine tiefen Bedürfnisse wahrnehmen, mitteilen und Wege zu deren Erfüllung gehen. Heisst gleichzeitig Grenzen ziehen, nein sagen, allein sein. Liebe braucht Nähe und Distanz, wenn sie nicht verkümmern soll.

Oft ist der Versuch, sich allein aus der Krise herauszuretten gleich aussichtslos wie der Versuch, sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf zu ziehen. Der gemeinsame Entschluss beider Partner oder die Entscheidung eines Partners zu einer Egetherapie kann den ersten Schritt zu einem Neubeginn darstellen.

Es kann Situationen geben, in denen es für beide Partner und für Kinder besser ist, sich zu trennen. Auch eine Trennung kann ein Neubeginn sein, wenn es den Menschen gelingt, sich in Frieden loszulassen, anstatt sich mit Hass und Bitterkeit über die gescheiterte Liebe zu bekämpfen.

Die Beratungsstelle steht jedermann unabhängig von Konfession oder Zivilstand offen. Durch die Beiträge der Kirchgemeinden können die Tarife niedrig und den finanziellen Möglichkeiten angepasst gestaltet werden. Der Berater, Paul Mathys-Hofmann, Paar- und Familientherapeut untersteht der beruflichen Schweigepflicht. Offen ist die Beratungsstelle an zwei Tagen in der Woche. Schriftliche oder telefonische Anmeldungen an: Ehe-Familien und Partnerschaftsberatung, Schulstr. 36, 8105 Regensdorf Tel. 01/ 840 07 77

Paul Mathys-Hofmann



Es läuft öppis:

E neu Jugendgruppe

Eines Tages kam ich nach Hause und fand auf meinem Bürotisch einen Brief vor. Er war von Frau Pfarrer Mikolasek und enthielt eine Einladung zu einem Informationsabend für eine Jugendgruppe. Sie schrieb, dass sie eine zweite Jugendgruppe gründen möchte, die dann natürlich auch zur Kirchgemeinde gehören würde. Das wäre dann eine neue Jugendgruppe, denn es besteht ja schon eine, die ihre Form bereits gefunden hat. Die

festen Form dieser Gruppe spricht aber nicht alle genau gleich an. Darum also eine zweite, die aber keinesfalls als Konkurrenz aufzufassen ist.

Der Informationsabend fand am 31.1. statt. Ein zweiter war für den 1.2. angesagt. Von den ca. 100 Eingeladenen kam etwa ein Zehntel. Es war ein gemütlicher Abend im Pfarrhauskeller, und Frau Mikolasek erklärte uns, wie sie sich das nun vorgestellt hatte, denn die Form unserer Gruppe ist noch völlig offen. Es kann von Freizeitbeschäftigungen, Kino, Theater, bis zu tiefen Gesprächen über aktuelle oder familiäre Probleme gehen. Anfangs werden unsere Treffs von "Leitern" besucht. Das sind: Frau Suter aus Hüttikon und Herr Sidler aus Otelfingen, die auch im "Konf-Lager" in Wildhaus dabei waren, und natürlich Frau Mikolasek.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einmal alle Jugendlichen ab Jahrgang 70 herzlich einladen, bald einmal vorbei zu schauen. Unsere Treffs sind jeweils an Freitagen um 19.30 Uhr entweder im Pfarrhauskeller oder im "Jugendhüsli". Ich kann noch nicht sagen, wie diese Abende verlaufen werden, da das Ganze eine spontane Angelegenheit ist. Nur soviel: bei uns werden gemütliches Zusammensein, Plausch und Toleranz gross geschrieben.

Lesley van Rjin

Bopplisser Gipfel-(i)-Treffen



Am 20. Januar lud der Haushilfedienst unserer Gemeinde alle Bopplisser Frauen zu Kaffee und Gipfeli ein im Raum Frischherz. Bei dieser Gelegenheit wurde den zahlreich erschienenen Müttern mit Kleinkindern, Hausfrauen mit und ohne Schüler, Alleinstehenden und Seniorinnen der Haushilfedienst als gemeindeeigene Dienstleistung, die Vermittlerin Fräulein Miriam Bär und die Helferinnen nochmals vorgestellt. Wir alle freuten uns über das rege Interesse, erschienen doch gegen 60 Frauen (die Kinder nicht eingerechnet), um sich in ungezwungener Atmosphäre informieren zu lassen und zu plaudern.

Nach der Orientierung über die Praxis des Haushilfedienstes durch Fräulein Miriam Bär erzählten die Helferinnen über ihre ersten Einsätze bei betagten Mitbürgern oder jüngeren hilfsbedürftigen Familien.

Dank häufigem Gedankenaustausch zwischen der Vermittlerin und den Helferinnen fanden sich viele Ideen und Anregungen für die jährlich stattfindenden Senioren-Nachmittage. Die Durchführung weiterer Anlässe für Jung und Alt würde jedoch den gesteckten Rahmen des Haushilfedienstes sprengen. In Art. 20 der neuen Gemeindeordnung obliegt dem Gemeindepräsidenten nebst anderen Aufgaben auch die Pflege der kulturellen Interessen der Gemeinde. Der Gemeinderat möchte auch in unserer Gemeinde "öppis fürs Gmüet" bieten und stellt deshalb den Raum im alten Nähschulhaus für die Durchführung kultureller Anlässe von allgemeinem Interesse unentgeltlich zur Verfügung. An Ideen fehlt es unseren Einwohnern sicher kaum, bestimmt auch nicht an Idealismus, um diese Ideen auszuführen.

Der Haushilfedienst pflegte die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Hilfsorganisationen und versteht sich als Ergänzung zu diesen. Dasselbe wird auch auf kultureller Ebene angestrebt, deshalb wurde den Bopplisser Frauen das Kulturforum Buchs durch die Präsidentin, Frau Ch. Kaiser, vorgestellt. Das Kulturforum Buchs organisiert kulturelle Anlässe aller Art (Ausstellungen, Konzerte, Autorenlesungen und Theateraufführungen) und möchte besonders begabte Leute aus dem Dorf vorstellen und fördern.

Die Idee, auch in unserem Dorf etwas für Jung und Alt zu bieten, ist nicht neu, sie existierte schon als Wunsch in der Kommission für Altersfragen und wurde nun am Bopplisser-Gipfel-Treffen von verschiedenen Frauen geäußert: "Schön, dass er emal öppis für Alli mached".

Die Behörden geben den kulturellen Startschuss am 22.3.1986 mit zwei Vorstellungen der Marionettenbühne Unterengstringen: "Peter und der Wolf" für die Kinder und "Der Kreidekreis" abends für die Erwachsenen.

Hoffentlich gab dieses Treffen einen besseren Einblick in den Haushilfedienst und den Anstoss für neue Möglichkeiten der Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen.

Regula Tobler

Marionettenbühne

Voranzeige

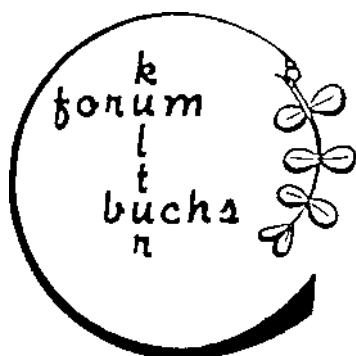
Am 22. März 1986 gastiert die Marionettenbühne Unterengstringen in der Turnhalle des Schulhauses Maiacher mit 2 Aufführungen:

15.00 Uhr **Peter und der Wolf** (Kindervorstellung)
Sinfonisches Märchen von Serge Prokofieff

20.00 Uhr **Der Kreidekreis** (Vorstellung für Erwachsene)
Ein Spiel nach dem Altchinesischen von
Johannes von Guenther

Billette können im Volg gekauft werden (Vorverkauf) oder an der Kasse 1/2 Stunde vor der Vorstellung.

Kulturforum Buchs



Veranstaltungen im 1. Halbjahr 1986

15. März Konzert: **Wieding-Quartett**
20.00 Uhr, Kirche Buchs
(Eintritt frei; Kollekte)
3. Mai **Jugendkonzert** *
20.00 Uhr, Petermoos-Schulh.
(Eintritt frei; Kollekte)
- 7, Juni **Serenade**
20.00 Uhr, Petermoos-Schulh.
(Eintritt Fr. 4.--/8.--)

* (Noch nicht definitiv)

Für alle Veranstaltungen werden in Boppelsen noch Plakate aufgehängt.



Mauern und Pflanzen an Grenzen

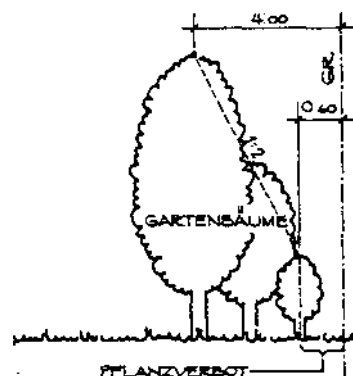
Unsicherheit besteht oft betreffend Abstandsvorschriften von Bäumen, Sträuchern, Mauern und Zäunen gegenüber Strassen und Grundstücksgrenzen. Die gesetzlichen Bestimmungen sind im Einführungsgesetz zum ZGB (EG ZGB) und in der kantonalen Strassenabstandsverordnung zu finden. Die wichtigsten Vorschriften im Baugebiet sind hier zusammengestellt.

1. Abstände gegenüber Grundstücksgrenzen (gem. EG ZGB)

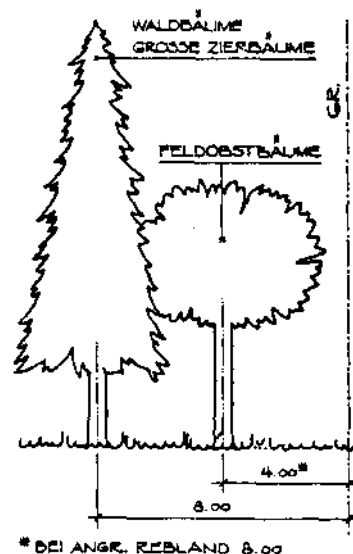
1.1. Bepflanzungen

§ 169 Gegen den Willen des Nachbarn dürfen Gartenbäume, kleinere Zierbäume, Zwergobstbäume und Sträucher nicht näher als 60 cm an die nachbarliche Grenze gepflanzt werden.

Dieselben müssen überdies bis auf Entfernung von 4 m von derselben so unter der Schere gehalten werden, dass ihre Höhe nie mehr als das Doppelte ihrer Entfernung beträgt.



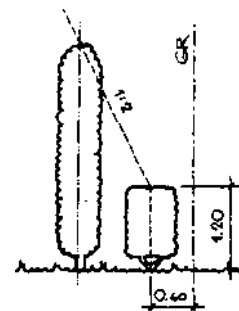
170 Einzelne Waldbäume und grosse Zierbäume wie Pappeln, Kastanienbäume und Platanen, ferner Nussbäume dürfen nicht näher als 8 m, Feldobstbäume und kleinere, nicht unter der Schere zu haltende Zierbäume nicht näher als 4 m von der nachbarlichen Grenze gepflanzt werden (.....)



173 Die Klage auf Beseitigung von Bäumen und Sträuchern, welche näher an der Grenze stehen, als nach den vorstehenden Bestimmungen gestattet ist, steht nur dem Eigentümer des benachbarten Landes zu; sie verjährt nach fünf Jahren seit der Pflanzung des näher stehenden Baumes (.....)

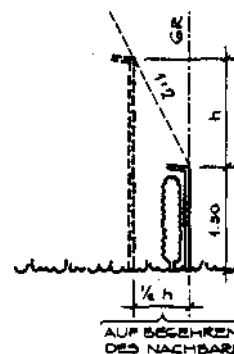
* BEI ANGR. REBLAND 8,00

§ 177 Grünhecken dürfen gegen den Willen des nachbarlichen Grundeigentümers nicht näher, als die Hälfte ihrer Höhe beträgt, jedenfalls aber nicht näher als 60 cm von der Grenze gehalten werden.



1.2. Mauern und Einfriedungen

§ 178 Andere Einfriedungen als Grünhecken (§177) wie sogenannte tote Hecken, Holzwände oder Mauern, welche die Höhe von 150 cm nicht übersteigen, darf der Eigentümer an der Grenze anbringen und daran auch Spaliere ziehen. Wenn die Einfriedungen aber jene Höhe überschreiten, so kann der Nachbar begehren, dass sie je um die Hälfte der Höhe über 150 cm von der Grenze entfernt werden.

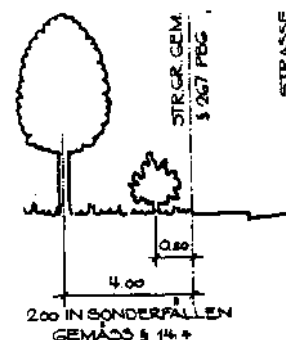


2. Abstände gegenüber Strassen (gem. Strassenabstandsverordnung)

2.1 Bepflanzung

§ 14 Unter Vorbehalt der nachstehenden Bestimmungen sind mindestens folgende Pflanzabstände von der Strassengrenze einzuhalten:

- Bäume aller Art: 4m, gemessen ab Mitte Stamm
- andere Pflanzen: ein Abstand, bei dem sie im Verlaufe ihres natürlichen Wachstums nicht über die Strassengrenze hinausragen, es sei denn, sie würden üblicherweise entsprechend unter der Schere gehalten; Sträucher und Hecken aber mindestens 0,5 m.

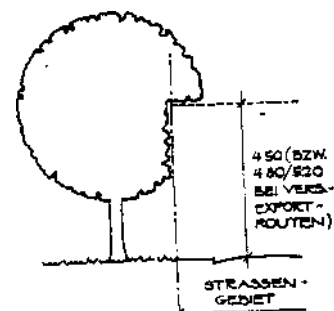


Gegenüber Fusswegen, freigeführten Trottoirs, Radwegen und Strassen, die vorwiegend dem Quartier- und Anstösserverkehr dienen, oder im Interesse des Quartierbildes, kann der Abstand von Bäumen auf 2 m vermindert werden.

§ 17 Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von 4.5 m Höhe zu wahren (....)

Bei Fusswegen kann der Lichtraum bis auf eine Höhe von 2.5 m verkleinert werden.

Diese Lichtraumprofile sind durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten.



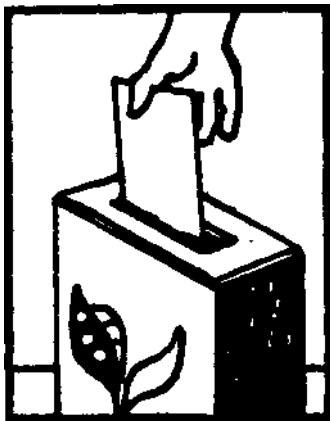
2.2. Mauern und Einfriedungen

- 7 Sofern die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird, dürfen an die Strassengrenze gestellt werden
 - a) offene Einfriedungen
 - b) Mauern und geschlossene Einfriedungen bis zu 0.8 m Höhe in allen Strassenbereichen
 - c) Mauern und geschlossene Einfriedungen von über 0.8 m Höhe an geraden Strassenstrecken und an der Aussen-
seite von Kurven.

- 8 Bei Mauern und geschlossenen Einfriedungen von über 0.8 m Höhe an der Innenseite von Kurven sowie im Bereich sich verzweigender Strassen und von Ein- und Ausfahrten entscheidet die örtliche Baubehörde über die Pflicht zur Einhaltung eines Abstandes und über dessen Mass (....

Werner Wegmann,
Bauvorstand

Wahlen im Furttal



Wie in einem kleinen Dorf Boppelsen so eine Wahl ??? geführt wird:
Zuerst wird von den Behörden ein nur ihnen genehmer Kandidat ausgesucht, welcher dann auch als offizieller Anwärter für die Wählerversammlung gilt. Es heisst allerdings, dass sich jeder Bürger an der Wählerversammlung für ein Amt bewerben könne, wovon jedoch kaum jemand profitiert, weil die moralische Unterstützung der Behörden fehlt. Falls sich dann trotzdem ein mutiger Bürger meldet, ist dieser durch die diskriminierende Haltung der Behörden benachteiligt, was sich dann auch meist am Wahlergebnis anlässlich der Versammlung ausdrückt.

In diesem Fall geht es besonders um die Wahl des Gemeindepräsidenten für die neue Amtsperiode ab 1986:

Was uns, liebe Leser, an diesem "Wahlkampf" am meisten störte, ist die Tatsache, dass der Gemeinderat vollumfänglich mit seiner Unterschrift, mittels Flugblättern, die Wahlpropaganda ihres auserwählten Kandidaten unterstützte und somit den Gegenkandidaten keine Chance liess.

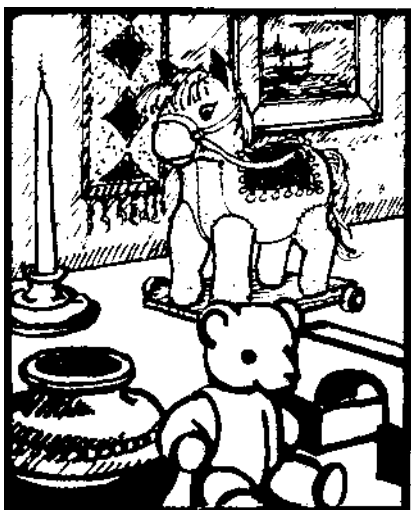
Wir glauben, mit unserer Ansicht nicht fehlzugehen, dass dieses Vorgehen, gelinde gesagt, eine unzulässige Beeinflussung der Wähler ist. Die Meinung einer befragten höhergestellten Amtsperson: "Dies ist gerade noch am Rande der Legalität."

Es ist nicht gerade ein gutes Zeichen für das "denkende" Volk, auf solch plumpe Machenschaften am Rande der Legalität hereinzufallen.

Denkt daran, liebe Bopplisser, die Wahlfreiheit, ein verbrieftes Recht, sollte nicht durch die Behörden beschnitten werden können.

Hans Adolf Haus
Elisabeth Christine Gloor

Hallo Hobbybastler (innen)



Hätten Sie nicht Lust, Ihre Strick-, Näh- oder Bastelkenntnisse einmal für einen gemeinnützigen Zweck einzusetzen?

Wie Sie vielleicht bereits wissen, findet jedes Jahr im November ein Bazar für die Armenierschule in Anjar, Libanon, statt. In dieser Schule, die von der Schweizerischen Missionsgemeinschaft in Küsnacht unterstützt wird, werden Waisen und Halbwaisen aufgenommen. Sie erhalten dort Wohnung und Kleidung, sowie eine gute Schulbildung, so dass sie einmal einen rechten Beruf erlernen können. Junge Leute, die die Schule in Anjar besucht haben, sind bei

den Lehrmeistern und in den Geschäften sehr gefragt. Gerade für dieses Land - einstmals die "Schweiz des Nahen Ostens" genannt -, das nun schon seit vielen Jahren vom Krieg zerstört wird, ist es besonders wichtig, dass eine junge geschulte Generation heranwächst, die den Libanon eines Tages vielleicht von Korruption und Angst befreien kann.

Der Kirchenchor Otelfingen und ein Bazarkomitee von Dielsdorf unterstützen seit vielen Jahren dieses Werk. Doch es fehlt an Nachwuchs. In Otelfingen gibt es bereits ein paar Frauen, die interessiert sind, etwas zum Bazarsortiment beizusteuern. Ich weiss, dass es in Boppelsen viele leuchtende und verborgene Talente gibt, und es wäre schön, wenn wir auch so etwas wie ein Bopplisser-Bazarkomitee zusammenbringen könnten. Wie Sie aus dem Titel ersehen, sind Frauen und Männer angesprochen. Bestimmt gibt es da und dort einen Hobbyschreiner, der seine Kunst nicht unter den Scheffel stellt.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich mündlich oder schriftlich bis anfangs April bei mir melden würden, damit wir nach den Frühlingsferien einmal zusammenkommen könnten, um das "Wer-was-wo-wie" zu besprechen. Selbstverständlich können Sie auch ganz alleine für sich basteln, nähen, häkeln etc. und die fertigen Arbeiten bei mir abgeben.

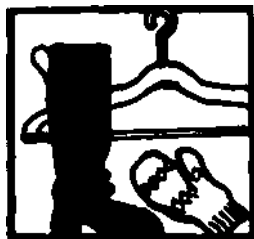
Einige Ideen: - Glasritzen - originelle Chindsgitäschli
 - Krippenfiguren - Kindersteppdecken
 - Puppenkleider - Gufechüssi
 - Pelztierli - Kerzengiessen
 - Holzställe - etc.

Für männliche Bastler hätte bestimmt Herr Ehrensperger einige gute Ideen aus seinen Werkstunden mit den Buben. Vielleicht könnte der Bazargedanke sogar in einer Schulstunde Fuss fassen?

Basteln für einen guten Zweck gibt einem ein gutes Gefühl der Befriedigung und des Gebrauchtwerdens. Ich freue mich auf ein möglichst grosses Echo.

Astrid Mäder, Hinterdorf 3
 Tel. 844 35 60

Kleiderbörse



2. April 1986 Frühlings-/Sommerbörse
 4. Juni 1986 Wanderschuhe, Badeartikel usw.
 5. Juni 1986 Rückgabe und Auszahlung

Ort: Gemeindesaal Otelfingen

Zeit: Annahme 09.30 - 10.30 Uhr

Verkauf 14.00 - 15.00 Uhr

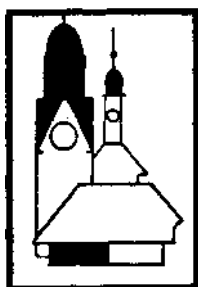
Wir nehmen gerne aktuelle, saubere und gut erhaltene Kinderkleider entgegen.

Um eine attraktive Börse gestalten zu können, müssen nicht verkaufte Artikel jeweils Ende Saison wieder abgeholt werden. Sämtliche Kleider, welche von der Herbst-/Winterbörse noch nicht abgeholt wurden, können am 2. April 1986 entgegen genommen werden (09.30-10.30 /14.00-15.00). Die restlichen Kleider kommen der "Winterhilfe" zugute.

Welche Hobbynäherinnen und Strickerinnen würden gerne ihre selbstgemachten Kinderkleider an der Börse verkaufen? Abgabe jeweils wie Kleiderbörse.

Dora Meier, Otelfingen

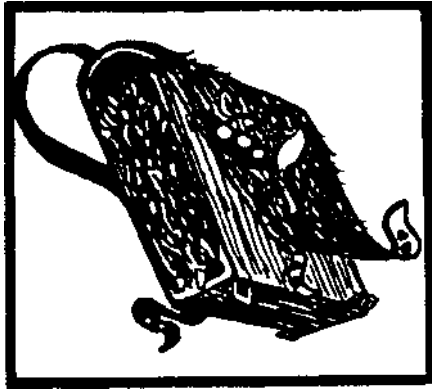
Kirche interessiert mich nicht



Am Dienstag, **22. April 1986** hält Frau Dorli Meili einen Vortrag über die religiöse Erziehung der Jugendlichen in der Pubertät.

20.00 Uhr, Pfarrhauskeller Otelfingen

Für die Kirchenpflege
 Martha Hauser



Aktuelles vom Maiacher

1. Spätsommerschulbeginn

Wie beeinflusst der Spätsommerschulbeginn die Einschulung in den kommenden Jahren?

Wie die meisten sicher schon aus den Tageszeitungen ersehen haben, ist - nach Erziehungsratsbeschluss - die

Umstellung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer 1989 vorgesehen. Das Schuljahr 1988/1989 soll als Langschuljahr gestaltet werden. Der Stichtag für die Einschulung (bis jetzt 31. Dezember; Kinder, welche bis zu diesem Datum das 6. Altersjahr erreicht haben, können im folgenden Jahr in die Schule eintreten) soll nun etappenweise vorwärtsverlegt werden.

Ab Beginn des Schuljahres 1990/1991 wird dann die endgültige Regelung gelten, mit dem Stichtag vom 30. April, für den Schuleintritt im darauffolgenden Schuljahr. Für eine vorzeitige Einschulung ist der Stichtag vom 31. Juli möglich. Zum Beispiel: 1990/91 werden die Kinder vom Jahrgang 1983 und bis zum 30. April 1984 geborene Kinder in die Schule eintreten.

Die Umstellung hat natürlich auch für den Kindergarteneintritt Rückwirkung. Die Schulpflege und die Kindergartenkommission haben sich mit dieser Regelung auseinandergesetzt. Nach genauer Prüfung der Kinderzahlen in unserer Gemeinde wurde beschlossen, für die kommenden zwei Jahre die bisherige Regelung - mit dem Stichtag vom 31. Dezember - zu belassen. Ab Schuljahr 1988/89 werden dann mit den Kindern des Jahrganges 83 auch bis zum 30. April 84 Geborene in den Kindergarten eintreten. In Zukunft wird der Stichtag der 30. April bleiben.

Kindergarten

Geburtsmonate	Eintritt
1.1.1981 - 28.2.1982	Frühjahr 1986
1.3.1982 - 31.3.1983	Frühjahr 1987
1.4.1983 - 30.4.1984	Frühjahr 1988
1.5.1984 - 30.4.1985	Sommer 1989



Schule

Geburtsmonate	Eintritt
1.1.1979 - 31.12.1979	Frühjahr 1986
1.1.1980 - 31.01.1981	Frühjahr 1987
1.2.1981 - 28.02.1982	Frühjahr 1988
1.3.1982 - 31.03.1983	Sommer 1989
1.4.1983 - 30.04.1984	Sommer 1990

2. Schlussfeier

Zum ersten Mal wird dieses Jahr unser herkömmliches Examen durch eine Schlussfeier abgelöst. Unser Schuljahresabschluss wird ebenfalls in festlichem Rahmen gestaltet. Zu diesem Anlass werden auch die Arbeiten aus dem Werken und der Handarbeit ausgestellt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 4. April 1986.

3. Klassenzuteilung für das kommende Schuljahr

<u>Lehrer</u>	<u>Klasse</u>	<u>Zimmer</u>	<u>Schulbeginn</u>
Pascale Jacot	1.	Musikz.	10.00 h
Regula Läuchli	2.	2	nach Std.-Plan
Ivo Müller	3. + 5.	3	8.00 h
Elsbeth Hofer	4.	1	8.00 h
Richard Ehrensperger	6.	4	8.00 h

Schulbeginn: Dienstag, 22. April 1986. Der Sechseläutemontag ist schulfrei (gilt auch für den Kindergarten).

4. Handarbeitschule

Die Handarbeitslehrerinnen von Otelfingen und Boppelsen, Frau Claudia Eugster und Frau Vreni Speiser, werden mit ihren Schülerinnen eine Modeschau präsentieren.

Modeschau und Ausstellung der selbstangefertigten Werke finden im Oberstufenschulhaus Otelfingen statt.

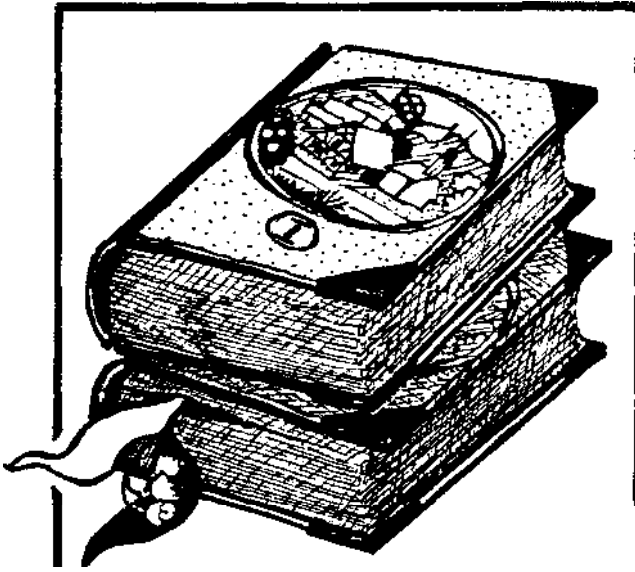
- . Mittwoch, 2. April 1986 um 19.30 Uhr
- . Donnerstag, 3. April 1986 um 19.30 Uhr

Für die Primarschulpflege
und die Kommission für
Handarbeit und Kinder-
garten

Ake Gerber



"Mis Zügnis hani der uf de
Schriibtisch gleit, Papi,
aber gäll, d Hauptsach
isch ja, wämmer gsund
isch..."



850 Jahre Bopplisser Geschichte

Im Herbst erscheint die Bopplisser Gemeindebroschüre

Im Juni 1984 stimmte die Gemeindeversammlung dem Projekt "Gemeindebroschüre Boppelsen" zu. Zeit also für eine Zwischenbilanz zuhanden der Stimmbürger, welche für dieses Projekt 32'000.-- Franken bewilligt haben.

Während der intensiven Auseinandersetzung mit der historischen Geschichte und der Gegenwart unseres Dorfes hat

sich schon bald gezeigt, dass der ursprünglich geplante Umfang von rund 30 Seiten dem zusammengetragenen Material in keiner Art und Weise gerecht würde. Dazu waren die abgelieferten Manuskripte der von der Redaktion beauftragten Mitautoren zu gut recherchiert (Mitautoren: Gilles Baenziger, Alfred Cattani, Ake Gerber, Richard Ehrensperger, Hans Hauser, Otto Pfändler, Otto Sigg, Hermann Schmid, Bernd Steiner, Toni Tobler und Werner Wegmann). Manch eine(r) hockte sich da Abend für Abend hin, stöberte in alten Unterlagen, vertiefte sich ins gestellte Thema und lieferte dann im Verlauf des letzten Jahres der Redaktion seinen Text ab (zwar zum Teil nicht termingerecht aber wie erwähnt, umso ausführlicher recherchiert ...). Erste Text-Korrekturen folgten, Sitzungen mit Grafiker und Fotograf häuften sich, doch anfangs November 1985 war es dann soweit: die Maschinen der Druckerei Georg Schmidt begannen, das zusammengetragene Bild- und Text-Material zu verarbeiten.

Ausführlicher aber nicht teurer

Wie anfangs erwähnt: das zusammengetragene Material überstieg den ursprünglich geplanten Umfang von rund 30 Seiten bei weitem. Ueber allem stand aber der ausdrückliche Wille der vom Gemeinderat eingesetzten Redaktion, das von der Gemeindeversammlung gutgeheissene Budget von 32'000.-- Franken unter keinen Umständen zu überziehen. Die Redaktion hatte sich also zu entscheiden:

- entweder soll die Broschüre den ursprünglich geplanten Umfang nicht übersteigen. Dies aber hätte zur Folge, dass man die von den beauftragten Mitautoren gelieferten Texte brutal kürzen müsste. Interessante Informationen über unser Dorf würden dann im Papierkorb landen ...

d Lise Bopp



"De Boppli hät immer gseit, die 32 Tuusig für d Gmeindsbroschüre seigid föifmal zwilll."

- oder aber: das eingegangene Text- und Bildmaterial wird in vollem Umfang verwendet. Das wiederum würde bedeuten, dass die Broschüre bedeutend umfangreicher und entsprechend teurer würde als geplant.

Die Redaktion entschied sich im Beisein von Gemeindepräsident Hans Hauser anfangs November 1985 für die zweite Möglichkeit. Allerdings mit einem wichtigen Zusatz:

de Boppli



"Jetzt chumm ich dänn no unverhofft rächt über, wänn alles iitriift, was de Radio-Ruedi seit: Zweiehalbmahl so vill Siite und e topplet so grosses Format söll die Broschüüre überchoo. Das macht doch grad föifmal meh für s gliich Galt..."

Die Verantwortlichen der Redaktion, der Grafik, der Fotografie und der Druckerei müssten sich bereit erklären, ihre Arbeit weit unter den Selbstkosten zu leisten. Und dies ist nun der Fall.

Produziert wird nun eine ausführliche, ungefähr 80 Seiten dicke, reich illustrierte Gemeindebroschüre im Format A4, ohne das Budget von 32'000.-- Franken zu überziehen.

Dies hat allerdings zur Folge, dass die Broschüre nicht wie bei "normalen" Druckaufträgen, in einem Schub durch die Maschinen laufen kann, sondern aus Kostengründen nur in wenig ausgelasteten Zeiten.

Die Bopplisser müssen sich also noch gedulden, bis sie die buchstäblich "dicke Post" in Händen halten können. Wenn alles gut läuft, sollte dies jedoch diesen Herbst soweit sein.

Ruedi Weiss

Nachstehend eine kleine Kostprobe aus der Gemeindebroschüre, ein Ausschnitt aus dem Text von Dr. Otto Sigg, Staatsarchivar des Kt.Zürich:

"Aus unserer bäuerlichen Vergangenheit"

Am frühen Morgen des 20.4.1649, zwischen 3 und 4 Uhr, an einem Freitag, zerstörte ein Feuer 21 Häuser in Boppelsen, was rund zwei Dritteln der gesamten damaligen Bausubstanz gleichkam. 98 Menschen waren innerhalb Stunden obdachlos geworden, drei Kinder mussten ihr Leben lassen. Durch überall erhobene "Brandsteuern" konnte wieder aufgebaut werden.



Gastlich - Unpassendes

Wandertage im Emmental. Wir ziehen täglich weitere Schleifen durch waldige Gräben und über breite Bergrücken des Lueggebietes.

"Heute möchte ich die Route so legen, dass wir im "Kreuz" in Weier einkehren können", schlägt Veranda, die liebste Mutter meiner Kinder, vor. Sie kennt Kreuz und Weier weder aus eigener Anschauung noch von mündlichen Empfehlungen, sondern aus den

zwei Kochbüchern "Emmentaler Küche" und "Emmentaler Rezepte". Darin hat sie gelesen, dass ihr Autor, Fritz Gfeller, der Kreuzwirt in Weier ist, wo er seine sagenhaften Rezepte "zu Gestalten und Geschichten von Jeremias Gotthelf" erprobt.

Wir nehmen den Vorschlag als Einladung an und ziehen los, geniessen die stille Abgeschiedenheit von Waldbauernhöfen, die Weite und Gepflegtheit der Eggen mit ihren behäbigen Walm-dachhäusern und bestaunen wechselnde Fernsichten von lindenbestandenen Hübeli. Wenn uns der Biswind durch die Kleider dringt, wärmen wir uns am Gedanken an die Behaglichkeit der Wirtsstube im "Kreuz" auf.

Nach über drei Stunden Fussmarsch ohne längere Rast steuern wir um vier Uhr nachmittags leicht unterkühlt und hungrig Weier an. Ein kleines Nest, mit Bahnstation, immerhin. Das "Kreuz" ist nicht zu verfehlen: ein stattlicher Gasthof an der Hauptstrasse, mit "Hotel" angeschrieben. Passen wir da überhaupt hinein mit unserem Vagabunden-Look und den schmutzigen Wandergurken?

Bei der Eingangstreppe sind in einem Schaukasten die beiden Rezeptbücher ausgestellt: "Hier vom Autor signiert erhältlich." - "Schade, dass ich sie nicht bei mir habe", meint die liebste Mutter meiner Kinder, "ich könnte sie gleich auch signieren lassen."

Das Innere ist rustikal, behäbig, ebenso - "Grüessech!" - die Serviertochter, ein Bärnermodi. Die Gäste sind Einheimische. Eine Runde ist am "Ramsen", einem Endjahresjass um Geräuchertes, andere plaudern, ein Pärchen will das Säli für sein Hochzeitsfest bestellen. Wir fallen mehr durch unseren Dialekt als durch die Wandermonturen auf.

Jetzt etwas Feines essen, sich stärken und aufwärmen! Das Modi reicht uns die Speisekarten. Es schlägt die Seite "Kalte Speisen" gleich selber auf. Wir möchten aber gern warm essen. Es tut dem Modi leid, Warmes gibt es erst ab halb sieben, und jetzt ist es zwanzig nach vier. "Wir sind über drei Stunden weit extra hierher gewandert..." sagt halb klagend, halb bit-tend meine liebste Veranda. Dem Modi tut es nochmals leid.

Wir sind zwei Stunden zu wenig lang marschiert. Auch mein blinzelndes "Wirklich nicht?" ändert nichts an der enttäuschenden Tatsache. Das Modi bleibt bei seinem Nein, zieht sich bedauernd zurück und lässt uns lange Zeit, etwas Kaltes zu wählen. Das fällt nicht allzu schwer, entdecken wir doch lauter Speisen aus den bekannten Kochbüchern. Also: Zweimal Hauspastete, zweimal Rouchbrättli!

Aber die Serviertochter erscheint nicht mehr. Wir warten. Endlich kommt sie wieder. Aber nicht allein. Fritz Gfeller persönlich - wir erkennen ihn nach einer Kochbuch-Illustration - tritt an unseren Tisch. "Diir heit öppis Warms wöuen ässe? - Wou, das geit scho, we nid grad jedes öppis angersch wiu."

Grosse Begeisterung in unserem Quartett, Dank an den Chef und das Modi, und schnell einigen wir uns auf eine Stelle auf der "warmen Seite": Viermal Dorngrüt-Zimis!

Eine Viertelstunde später wärmen wir uns an geschnetzeltem Kalbfleisch an "chummliger Nidlesosse mit Schwümm" und einer "schön bröselete Speckrösti" vollends und von innen auf. Ein Roter trägt das Seine bei, und in bester Stimmung kreist unser Gespräch um Emmentaler Speisen und Gotthelfgestalten, um Gastlichkeit und die Frage: Hat es denn der berühmte Gfeller-Fritz nötig, auf uns wildfremde Dahergelaufene zu warten und auf unsere Sonderwünsche einzugehen?

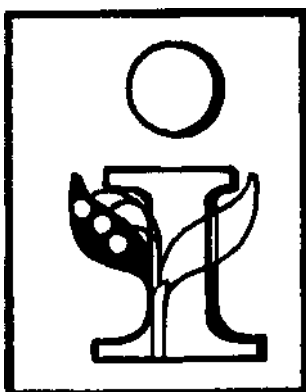
Während ich diese Zeilen schreibe, schaut mir Veranda, die liebste Mutter meiner Kinder, über die Schultern. "Für wen schreibst du das auf?" - "Für die Bopplisser Zytig." - "Aber das hat doch mit Boppelsen nichts zu tun", wendet sie ein. Ich besinne mich. Es stimmt: Als wir seinerzeit unser Blettli gründeten, legten wir grundsätzlich fest, nur Themen aufzunehmen, die mit Boppelsen etwas zu tun haben. Und mein eben so langfädig beschriebenes Thema hat mit gegenwärtigen Bopplisser Verhältnissen nichts, aber auch im entferntesten nichts zu tun.

Richard Ehrensperger

Redaktionsadresse:
"Bopplisser Zytig"
Daniel Hofmann
Bergstrasse 11
8113 Boppelsen

Auflage: 310 Stück
Verteilung: an alle Haushalte
Nächster Redaktionsschluss: 27. Mai 1986

Redaktion: Richard Ehrensperger, Manuskripte nimmt jedes
Daniel Hofmann, Hermann Schmid, Redaktionsmitglied gerne
Werner Wegmann, Judith Engelmann, entgegen.
Pia Hofmann, Hildegard Stecher,
Lesley van Rijn, Ursula Wallimann



Dorfinformationen

Stand 24. Februar 1986

Neuzuzüger

Wir heissen herzlich willkommen:
 Familie Peter Debrunner-Käch und Kinder
 Nicole und Rahel, Ruggernstr. 10
 Herrn Michael Beck, Rebbergstr. 34
 Herrn Daniel Meier, Hinterdorfstr. 9
 Herrn Friedrich Suter, Neuwiesstr. 4
 Herrn Rene Graf, Buchserstr. 7
 Herrn Daniel Pletscher, Sonnhaldenstr. 2
 Familie Anton Kaiser-Richi und Patrick,
 Rohrachterstr. 5
 Familie Felix Althaus-Salzman und Kinder
 Stefanie und Alexander, Rohrachterstr. 1



Wegzüger

Herr Hanspeter Weber, Hochwacht
 Herr Jürg Ribi, Buchserstr. 7
 Herr Andreas Meyer, Regensbergstr. 47
 Herr Dario de Gobbi, Sonnhaldenstr. 3
 Herr Andres Schüepp, Neuwiesstr. 8
 Herr und Frau Michael Kindt, auf Farissen
 Frl. Kim-Mi Schefer, Hofwiesenstr. 23
 Frl. Ingrid Schmidl, Regensbergstr. 2
 Frl. Barbara Kernen, Neuwiesstr. 10
 Herr Paul Metz, Sonnhaldenstr. 7
 Frau Margrit Jeanne, Sonnhaldenstr. 7
 Familie Werner Cattin, Bergstr. 21



Eheschliessungen

13.12.85 Herr Robert Hotz und Frl. Lisa-
 beth Moor, Rebbergstr. 28

Wir gratulieren herzlich und wünschen
 eine glückliche gemeinsame Zukunft.



Geburten

25.11.85 Miro Pier-Andrea, Sohn von Herrn
 und Frau Enzo Bertozzi-Zogg,
 Bergstr. 16

Herzliche Glückwünsche und dem kleinen
 Erdenbürger eine sonnige Zukunft.



Todesfälle

01.02.86 Herr Ernst Schmid-Gassmann,
Otefingerstr. 1, im 87. Alters-
jahr

Wir kondolieren den Angehörigen von
Herzen.



Jubilare

17.03.86 Frau Ida Müller-Wildi, alte
Buchserstr. 2, 88 Jahre

25.04.86 Frau Emilie Gauler-Schneebeli,
auf Wasen, 85 Jahre

29.04.86 Frau Anna Schutz-Beutler, Berg-
strasse 43, 92 Jahre

Wir wünschen den drei Jubilarinnen ein
frohes Fest, gute Gesundheit und Mut und
Zuversicht für die kommende Wegstrecke.



Wichtige Daten

08.03.86 Abendunterhaltung des Männer-
chors

14.03.86 Jahresversammlung des Kranken-
pflegevereins Otelfingen und Um-
gebung

15.03.86 Kulturforum Buchs: Konzert des
Wieding-Quartett, Kirche Buchs,
20.00 Uhr

16.03.86 Volksabstimmung und Wahlen der
Kreisgemeinden für die refor-
mierte Kirchenpflege und Ober-
stufenschulgemeinde Otelfingen

22.03.86 Hundeverabgabung

22.03.86 15.00 Uhr Peter und der Wolf
20.00 Uhr Der Kreidekreis
Turnhalle Maiacher

02.04.86 Kinderkleiderbörse Otelfingen,
Frühling-/ Sommerbörse

12.04.86 Abgabe der Veloschilder 1986

14.04.86 Blutspendeaktion

22.04.86 20.00 Uhr Vortrag im Pfarrhaus-
keller Otelfingen

03.05.86 Kulturforum Buchs: Jugendkonzert
Petermoos-Schulhaus, 20.00 Uhr

03.06.86 Wahl der kath. Kirchenpflege,
Regensdorf

04.06.86 Kinderkleiderbörse Otelfingen,
Wanderschuhe, Badeartikel etc.

05.06.86 Kinderkleiderbörse Otelfingen,
Rückgabe und Auszahlung

07.06.86 Kulturforum Buchs: Serenade,
Petermoos-Schulhaus, 20.00 Uhr

08.06.86 Volksabstimmung

27.06.86 Inspektion der Wehrmänner der
Jahrgänge 1937 - 1966 im Schul-
haus Zihl, Buchs, 13.30 Uhr



Schulferien 1986/1987

Frühling Montag, 07.04.86 bis Samstag,
19.04.86

Examen

Primarschule Freitag, 4.4.86
Vormittag
Oberstufe Freitag, 4.4.86
Nachmittag

Sommer Samstag, 05.07.86 bis Samstag
09.08.86

Herbst Samstag, 04.10.86 bis Samstag
18.10.86

Weihnachten Mittwoch, 24.12.86 bis Samstag,
03.01.87

Sportferien Samstag, 07.02.87 bis Samstag
21.02.87

Schulbeginn 1986 Dienstag, 22.04.1986

Primarschule 1987 Dienstag, 21.04.1987

Schulfreie Tage

Samstag, 8.03.86 Wochenende der Schulbe-
treuer

Samstag, 15.03.86 Kapitel

Donnerstag, 01.05.86 Tag der Arbeit

Samstag, 17.05.86 Pfingstmontag

Samstag, 21.06.86 Kapitel

Samstag, 13.09.86 Kapitel

Montag, 22.09.86 Synode

Samstag, 15.11.86 Kapitel



Feuerwehrrübungen

Kader Dienstag, 18.3.86, 20.00 Uhr

Dienstag, 22.4.86, 20.00 Uhr

Mannschaft Freitag, 21.3.86, 20.00 Uhr

Donnerstag, 24.4.86, 20.00 Uhr



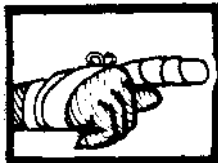
Schiessverein

1. Obligatorische Uebung 20.4.86,
08.30 - 11.00 Uhr



Blutspendeaktion

Montag, 14.4.86, 18.00 - 21.00 Uhr,
im Saal des Restaurants Höfli, Otelfingen



Nothelferkurs

3.3.86 - 17.3.86 Montag und Donnerstag
Oberstufenschulhaus
Oteltingen, 5 Abende à
2 Std., Kursgeld
Fr. 55.--/Person

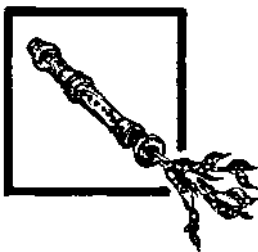
Anmeldungen bis spätestens 10 Tage vor
Kursbeginn an Frau M. Berlinger, im Brühl
12, 8112 Oteltingen, Tel. 844 23 87



Unentgeltliche Rechtsauskunft

Die unentgeltliche Rechtsberatung Zürich
Unterland steht jedermann für mündliche
Auskünfte in allen Rechtsfragen zur Ver-
fügung. Eine erste Konsultation ist un-
entgeltlich. Telefonische Auskünfte wer-
den nicht erteilt. Eine Voranmeldung ist
nicht erforderlich.

Ort: Gemeindehaus Dielsdorf
Zeit: 17.30 - 19.00 Uhr
Daten: 10./24. März 1986
14./28. April 1986
12. Mai 1986
2./16./30. Juni 1986



Musik zum Frühlingsanfang

Donnerstag, 20. März, 19.00 Uhr,
in der Turnhalle im Maiacher

Es musizieren Schüler der Primarschule
und Mitglieder der Blockflötenspielgruppe
Boppelsen.



Abendunterhaltung Männerchor Boppelsen

Samstag, 8. März 1986,
20.00 Uhr, in der
Turnhalle Maiacher

Eintritt Fr. 9.-- inkl.
Saalabzeichen.
Abendkasse ab 19.15 Uhr

Judith Engelmann